

Baumgruppen befinden sich meist in innerörtlichen Parks und haben neben der Naturschutzfunktion auch eine Erholungsfunktion. Die Parkanlage parallel zur Lindenallee ist ein gutes Beispiel, wie Wiesen, Spielplätze und Sitzbänke zwischen den Baumgruppen von Kindern oder Erwachsenen zu Spiel und Entspannung genutzt werden. Die unterschiedlichen Baumarten auf engem Raum ermöglichen eine gute Beobachtung und Bestimmung der Gehölze sowie der Tierwelt.

Hecken sind wichtige Vernetzungsbiotope und wahre Bindeglieder zwischen Natur und Kultur. Sie sind Rückzugs-, Nahrungs- und Überwinterungsort für viele Tiere. Hecken befinden sich entlang naturnaher Uferbereiche an Gewässern, am Wallgraben des Burgberges sowie im Park des Lustgartens.

Hohe Gemäuer bieten Vogelarten wie Turmfalken, Mauerseglern, Schwalben oder Eulenarten einen Ersatz für Felswände. Einflugöffnungen in luftiger Höhe an Kirchtürmen oder Stadtmauern nehmen die Tiere gern als geeignete Brutplätze an. Die hohen Gemäuer der Kirchen von St. Sylvestri und St. Johannes sowie der Westertorturm sind von Turmfalken besetzt.



Dreilappige Zaunrebe



Schöllkraut



Mauer-Zimbelkraut



Gelber Lerchensporn



Man sieht nur das, was man weiß

Theodor Fontane

Wernigerode ist mit geschützten Biotopen wie naturnahen Gewässern, Felsen, Halbtrockenrasen, Streuobstwiesen, Kopfbaumgruppen, Bergwiesen, Hecken und Feldgehölzen reichlich ausgestattet. Auch in der Innenstadt befinden sich zahlreiche Biotope, die als Stadtbiotope bezeichnet werden und einen besonderen Stellenwert für die Lebensqualität Wernigerodes haben.

Einige Stadtbiotope beinhaltet der **Stadt-Öko-Pfad**, der am Rathaus beginnt und etwa 4 km durch die Stadt führt. Er zeigt, dass in städtischen Bereichen vielfältige Lebensräume geschaffen, erhalten und gefördert werden können. Der Pfad erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er hilft vielmehr dabei, die ökologischen Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erkunden.

Stadt Wernigerode

Schlachthofstr. 6, 38855 Wernigerode
Telefon 03943 654668, E-Mail umwelt@wernigerode.de

Idee und Konzept Ulrich Eichler

Bilder alle Illustrationen Martin Wirth, Außenseite von links: 2 x Pixabay/Hans Braxmeier, AdobeStock/alpineva, AdobeStock/ulrich, AdobeStock/JuergenL, AdobeStock/heike114; Innenseite von links: Pixabay/Alexas_Fotos, AdobeStock/bennytrapp, AdobeStock/Eileen Kumpf, AdobeStock/evbrbe, Karte: Stadt Wernigerode

Stand Dezember 2020
auf Recyclingpapier gedruckt



STADT-ÖKO-PFAD
www.wernigerode.de

Biotope in Wernigerode

Bäume haben nicht nur als Rohstofflieferant Bedeutung, sondern sind besonders in der Stadt wichtiger Sauerstoffspender, Klimafaktor und Lebensraum für andere Lebewesen. Sie werden in Wernigerode durch eine Baumschutzsatzung gesichert.

Einzelbäume sind aufgrund ihres Alters, ihrer Größe oder Seltenheit besonders wertvoll. Der Stadt-Öko-Pfad beinhaltet insgesamt 28 verschiedene Einzelbaumarten. Bereits am Teichdamm vor der St. Sylvestrikirche treffen wir auf eine riesige Traubeneiche, die als Solitärbaum nicht nur Biotop für bis zu 3000 Arten – wie Vögeln, zahlreichen Insekten, Schmetterlingen, Spinnen und Fledermäusen ein Zuhause, Nahrung und Schutz bietet – sondern auch eine besondere historische Bedeutung hat. Ein Stein vor der Eiche mit der Jahreszahl 1866 weist darauf hin, dass der Baum anlässlich der Schlacht bei Königgrätz gepflanzt wurde. Durch das Projekt »Baumpatenschaften« wurden bereits 800 Bäume im Stadtgebiet gepflanzt. Die gespendeten Bäume erinnern an Menschen oder Ereignisse und sind ein besonders nachhaltiges Geschenk.

Baumalleen sind bedeutende Landschaftselemente in der Biotopvernetzung und Kulturlandschaft. Die Lindenallee und der alte Friedhofsweg von St. Johannes sind Beispiele für Baumalleen in Wernigerode.



Fünflöttrige Zaunrebe (Wilder Wein)



Rundblättrige Glockenblume



Grüne Wände an Gebäuden sind schön und eine gute Fassadenbegrünung wirkt durch die dichte Blattmasse geräuschmindernd und fungiert als Staubfilter. Der produzierte Sauerstoff und der Kohlendioxidverbrauch tragen zur Verbesserung der Luftqualität bei. Am Westerntorturm, wo sich über dem Turmfalkenhorst eine goldene Forelle als Wetterfahne dreht, bildet der wilde Wein der fünfblättrigen Zaunrebe eine Grüne Wand, deren Blattmasse den Lärmpegel senkt und sich im Herbst kunterbunt färbt. Durch das Projekt »Höfe halten Hof« wurden in Wernigerode viele Hinterhöfe begrünt und tragen heute zur Entwicklung der biologischen Vielfalt bei.

Trockenmauern sind Ersatzbiotope für Felswände und bieten einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum. Typische Bewohner sind Wildbienen, Hummeln, Laufkäferarten, Schmetterlinge, Eidechsen oder Pflanzen wie Streifenfarn, Zimbelkraut, Mauerraute, Schöllkraut, Glockenblume oder Gelber Lerchensporn. Stadtmauern sind als Naturmauern im Vergleich zu Betonmauern voller Leben.



Legende Stadt-Öko-Pfad

Baum (Gehölz)	Bushaltestelle	1 Traubeneiche	11 Douglasie	20 Mammutbaum
Solitärbaum (Alter, Größe, Seltenheit)	Kirche	2 Winterlinde	12 Fichte	21 Robinie
Baumallee	Krankenhaus	3 Bergahorn	13 Edelkastanie	22 Birke
Baumgruppe	öffentliche Gebäude	4 Silberlinde	14 Platane	23 Schwedische Mehlbeere
Beobachtungsstandort am Fließgewässer	Parkplatz	5 Schwarzerle	15 Rotbuche	24 Ginkgo
Hohes Gemäuer	Schule	6 Kiefer	16 Lärche	25 Walnuss
Grüne Wand	Spielplatz	7 Eibe	17 Rosskastanie	26 Spitzahorn
Trockenmauer	Toilette	8 Trauerweide	18 Urweltmammutbaum	27 Ulme
Hecke	Tourist-Info	9 Roteiche	19 Blutbuche	28 Stechpalme
Stadt-Öko-Pfad	Turnhalle	10 Feldahorn		

Fließgewässer entspringen im Gebirge, werden zu Bächen und Flüssen und münden ins Meer. Durch Begradigungen und Abwassereinleitungen wurden die Fließgewässer Holtemme und Zillierbach in der Vergangenheit zu Vorflutern degradiert, deren Aufgabe darin bestand, als Verlängerung der Abwasserrohre den Schmutz der Zivilisation und das störende Hochwasser möglichst schnell schadlos abzuführen. Durch den Bau von Kanalisation und Kläranlagen sowie den Rückbau von Querbauwerken konnten sowohl die Gewässergüte verbessert als auch die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer entwickelt werden.

Geeignete **Standorte zur Beobachtung** der Fließgewässer befinden sich in Wernigerode auf den Brücken von Zillierbach und Holtemme. Dort, wo ausreichende Abstände zwischen Bebauung und Fließgewässer eingehalten wurden, säumen verschiedene Baumarten und Hecken die Uferbereiche. Dies ist Nahrungsgrundlage für die Kleinorganismen wie Stein-, Eintags- und Köcherfliegenlarven oder Bachflohkrebsen.

Das Wappentier der Stadt Wernigerode, die Bachforelle, kann im klaren Gewässer gut beobachtet werden. In der Nähe der stark frequentierten Westerntorkreuzung können sogar mit etwas Glück Wasseramseln, Graureiher, Stockenten und Eisvogel beobachtet werden. Von der Brücke Ilsenburger Straße kann sowohl der Zusammenfluss von Holtemme und Zillierbach, als auch ein Fischaufstieg eingesehen werden. Von 1996 bis 2012 wurden in Wernigerode 23 Querbauwerke durch Rückbau oder Einbau von Fischaufstiegen ökologisch durchgängig gestaltet.

